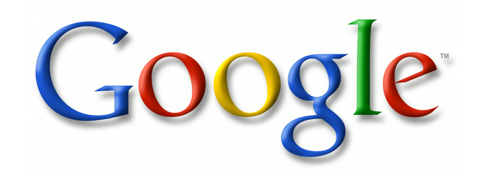
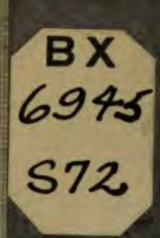
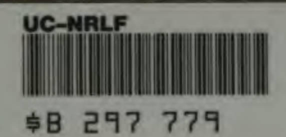



BX
6945
S72

UC-NRLF
$B 297 779

# Die Christliche Wissenschaft:

## Eine Religion der Liebe

Virgil O. Strickler

# Werke über die Christliche Wissenschaft

## Von Mary Baker Eddy

| | | |
|---|---|---|
| **Science and Health with Key to the Scriptures.** In einem Band, 700 Seiten. Dieses Buch ist das einzige Lehrbuch der geistigen Heilmethode der Christlichen Wissenschaft. In Leinwand gebunden | (M. 12.40) | $3 18 |
| Ledereinband (gleiches Papier) | (M. 16.90) | 4 00 |
| Saffian, besonders dünnes und gutes Papier | (M. 21.15) | 5 00 |
| Feinster Saffian | (M. 25.35) | 6 00 |
| Deutsche Übersetzung. Leinwand | (M. 14.80) | 3 50 |
| Saffian, besonders dünnes und gutes Papier | (M. 23.30) | 5 50 |
| **A Complete Concordance to Science and Health with Key to the Scriptures.** 606 Seiten; 19 x 28 cm im Format; in Leinwand gebunden, marmorierter Schnitt | (M. 21.15) | 5 00 |
| **Miscellaneous Writings.** 471 Seiten; in Leinwand gebunden | (M. 9.50) | 2 25 |
| Saffian, besonders dünnes und gutes Papier | (M. 16.90) | 4 00 |
| Feinster Saffian | (M. 21.15) | 5 00 |
| **Christ and Christmas.** Ein illustriertes Gedicht | (M. 12.70) | 3 00 |
| **Retrospection and Introspection.** Eine biographische Skizze der Verfasserin. 95 Seiten | (M. 4.50) | 1 00 |
| **Pulpit and Press.** 122 Seiten | (M. 4.50) | 1 00 |
| **Church Manual.** Enthält die Statuten der Mutterkirche | (M. 4.25) | 1 00 |
| **Unity of Good.** 64 Seiten. In Leinwand gebunden mit rotem Schnitt | (M. 2.75) | 65 |
| In Ledereinband (Taschenausgabe) | (M. 4.25) | 1 00 |
| **Rudimental Divine Science.** 15 Seiten | (M. 1.40) | 32 |
| **No and Yes.** 46 Seiten | (M. 1.40) | 32 |
| **Christian Science vs. Pantheism.** 15 Seiten | (M. 1.10) | 25 |
| **Message to The Mother Church.** 1901. 15 Seiten | (M. 1.10) | 25 |
| **Our Leader's Message.** 1901. 13 Seiten | (M. 2.15) | 50 |
| **Communion Message.** 1902 | (M. 2.15) | 50 |
| **Christian Healing.** 17 Seiten | (90 Pf.) | 21 |
| **The People's Idea of God.** 14 Seiten | (90 Pf.) | 21 |
| **Feed My Sheep** | (M. 2.15) | 50 |
| **Poems.** Sammlung von Mrs. Eddys Gedichten | (M. 6.35) | 1 50 |

Sämtliche Schriften werden nur gegen Vorausbezahlung verschickt.

Alle Bestellungen zu adressieren an:

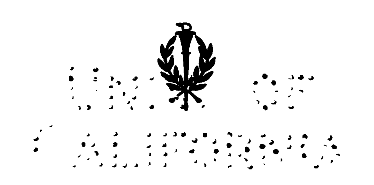
**Allison V. Stewart, Verleger**

**Falmouth and St. Paul Streets, Boston, Mass., U.S.A.**

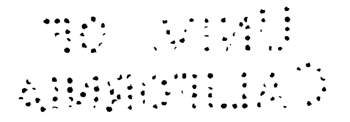
# Die Christliche Wissenschaft:
## Eine Religion der Liebe

Ein Vortrag von

**Virgil O. Strickler**
Mitglied des Lektoren-Ausschusses der Ersten Kirche Christi, der Scientisten, in Boston, Mass., V.S.A.



THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY
FALMOUTH AND ST. PAUL STREETS
BOSTON, MASSACHUSETTS
U. S. A.



# Die Christliche Wissenschaft: Eine Religion der Liebe

Abgesehen von der körperlichen Heilung, die die Christliche Wissenschaft bewirkt, ist es eine ziemlich allgemein anerkannte Tatsache, daß diese Lehre Furcht und Sorgen im Bewußtsein der Menschen vernichtet und die Menschen glücklich, zufrieden und liebevoll macht. Wenn man nun bedenkt, daß die Christliche Wissenschaft außerdem zahllose Kranke geheilt hat, die sonst nirgends Hilfe finden konnten; daß sie in Tausenden von Fällen Arzneigewöhnung und Trunksucht beseitigt, in Heimstätten, wo Unfriede herrschte, Harmonie hergestellt und denen, die der Verzweiflung nahe waren, Mut und Hoffnung eingeflößt hat, dann kann man ihre schnelle Verbreitung einigermaßen verstehen.

### Das Suchen nach Hilfe

Es ist gewiß ein wahrer Ausspruch, daß jeder Mensch ein Problem hat, zu dessen Lösung er Gottes

Hilfe bedarf, sei es in physischer, mentaler, häuslicher oder geschäftlicher Hinsicht. Wenn nun die Christliche Wissenschaft den Menschen dazu verhelfen kann, glücklich und zufrieden zu sein, die Tadelsucht zu überwinden, sich über die Furcht zu erheben und mehr Liebe zu beweisen, so ist sie gewiß begehrenswert. Ehe ich mich für diese Lehre interessierte, war ich Mitglied einer der älteren Kirchen. Ich hatte eine christliche Erziehung genossen, las fleißig in der Bibel und war ihren Lehren zugetan. Eins konnte ich jedoch nie verstehen, nämlich, warum nicht alle, die zur Zeit Jesu lebten und Zeugen seiner großen Taten waren, an ihn glaubten. Es schien mir, daß, wenn ich damals gelebt und mit eignen Augen gesehen hätte, wie er Aussätzige, Blinde und Wahnsinnige heilte und Tote erweckte, es mir leicht geworden wäre, an ihn zu glauben. Wie konnte irgend jemand, der seine Werke sah, sich von ihm abwenden? Wie konnten angesichts seiner wunderbarsten Heilungen viele der Juden sogar in Wut geraten. Nachdem er z. B. den Lazarus vom Tode erweckt hatte, eilte einer von den Augenzeugen sofort nach Jerusalem und meldete das Begebnis den Schriftgelehrten und Pharisäern, worauf der Hohe Rat beschloß, Jesus müsse getötet

werden, denn sonst würde zuletzt das ganze Volk ihm anhangen.

Seitdem ich mich nun der Christlichen Wissenschaft zugewandt habe, kann ich verstehen, warum die Menschen zur Zeit Jesu nicht durch seine Werke überzeugt wurden, daß er der Vertreter Gottes war. Sie glaubten zwar, es werde ein Messias kommen; da er aber nicht in der Weise kam, wie sie es erwartet hatten, glaubten sie nicht an ihn. Gerade diese Denkart ist es, die viele Menschen unsrer Zeit davon abhält, die Christliche Wissenschaft als Wahrheit anzuerkennen, trotz der Werke, die sie aufzuweisen hat. In den andern Kirchen wird um die Heilung der Kranken gebetet, weil es die Bibel gebietet und weil man auf Erhörung hofft; wenn aber die Heilung durch die christlich-wissenschaftliche Kirche und als Ergebnis christlich-wissenschaftlichen Gebetes eintritt, so verwerfen sie viele und erklären, wie die Juden vor zweitausend Jahren, Beelzebub oder der Teufel habe die Hand im Spiel.

### Christlich-wissenschaftliche Heilung

Warum sollte man sich aber durch Vorurteil oder Engherzigkeit abhalten lassen, irgend etwas wirklich

Gutes, das einem angeboten wird, anzunehmen. Die Christliche Wissenschaft klopft an die Pforte dieses Zeitalters an und hat für einen jeden eine Botschaft der Hoffnung. Sie erklärt, daß die Wahrheit heute noch ebenso wirksam, ebenso zugänglich ist, wie zur Zeit Jesu und seiner Apostel.

Am meisten Anstoß erregt die Behauptung, daß die Christliche Wissenschaft die Kranken durch Gebet, also durch geistige Mittel heilen kann, ohne materielle Mittel anzuwenden. Da dies der Punkt ist, für den sich die Menschen im allgemeinen am meisten interessieren, wollen wir versuchen, auf die Einwendungen zu antworten, die gegen das Heilen durch Gebet erhoben werden.

Man kann diejenigen, die die Christliche Wissenschaft verwerfen, in zwei Klassen einteilen. Die einen sagen, es sei Unsinn, wenn die Christliche Wissenschaft behauptet, alle Krankheiten könnten ohne materielle Mittel und nur durch Gebet geheilt werden. Die andern erklären, es widerstreite der Heiligen Schrift, wenn man auf diese Weise heilen wolle. Denen, die das christliche Heilen in unsern Tagen für unmöglich halten, kann man nur erwidern, daß tatsächlich alle Arten von Krankheiten durch die Christ-

liche Wissenschaft geheilt worden sind. Es läßt sich dies nun einmal nicht leugnen. Die ganze christlich-wissenschaftliche Bewegung setzt sich aus Leuten zusammen, die Heilung gefunden haben. Unter diesen hatten die meisten alle möglichen Mittel und Methoden versucht, bis sie endlich zur Christlichen Wissenschaft ihre Zuflucht nahmen. Die Kirchen der Christlichen Wissenschaft sind mit dem Gelde erbaut, das diejenigen, die durch die Christliche Wissenschaft geheilt worden sind, als Dankopfer dargebracht haben. Wer da behauptet, die Christliche Wissenschaft heile die Kranken nicht, schließt einfach die Augen, um nicht zu sehen, was er nicht sehen w i l l. Wäre es nicht besser, die Tatsachen anzuerkennen und dankbar zu sein?

Was nun die zweite Klasse betrifft, welche behauptet, es sei schriftwidrig, wenn die Christliche Wissenschaft erklärt, die Kranken könnten allein durch geistige Mittel geheilt werden, so ist es wirklich schwer zu verstehen, wie irgendein Mensch, der die Bibel fleißig gelesen hat und an Gott glaubt, einen solchen Standpunkt einnehmen kann. Warum sollte der Christ, der sich wegen aller seiner Bedürfnisse an Gott wendet, nicht ebensowohl um Befreiung von Krankheit wie um Befreiung von Sünde bitten

dürfen? Die Christliche Wissenschaft erklärt nun aufs bestimmteste, daß die von Jesus gelehrte Wahrheit, wenn sie richtig verstanden und angewandt wird, ohne alle materiellen Mittel die Kranken heilen und die Sünder bekehren kann. Hier haben wir einen Punkt, von dem aus wir die Christliche Wissenschaft nach dem Maßstab der Heiligen Schrift bemessen können.

Ein jeder muß zugeben, daß Jesus die Kranken durch metaphysische und nicht durch physische Mittel heilte. Er gab keine Arzneimittel und empfahl sie niemals; und doch heilte er die Kranken nach einer unfehlbaren Verfahrungsart. Organische Krankheiten wichen seiner Behandlung ebenso rasch wie Funktionsstörungen. Blindgeborene, Verkrüppelte, Fieberkranke, Wahnsinnige—alle wurden wiederhergestellt.

### Das Vollbringen der Werke

Nun entsteht die zweifache Frage: Wie heilte Jesus, und können die Menschen, die jetzt auf Erden leben, seine Verfahrungsart erlernen und sie mit demselben Erfolg anwenden, wie er sie anwandte? Viele glauben, Jesus sei deshalb imstande gewesen, seine großen Taten zu verrichten, weil er göttlicher

Natur war; niemand sei in unsern Tagen dieser Taten fähig, und wenn jemand das Gegenteil behaupte, so sei das eine Gotteslästerung. Wie erklärt es sich aber, daß seine Jünger und die andern Urchristen die Kranken heilen konnten. Jesus sagte niemals, daß die Gabe des Heilens nur einigen wenigen zuerteilt worden sei. Im Gegenteil: er suchte auf jede Weise die Verbreitung einer solchen Annahme zu verhindern. Während eines Gesprächs mit seinen Jüngern über diesen Gegenstand sagte er: „Glaubest du nicht, daß Ich im Vater und der Vater in mir ist? Die Worte, die Ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige tut die Werke.“ Er wollte damit sagen, Gott sei Gemüt; er [Jesus] sei im Gemüt und Gemüt in ihm; daher tue er nichts aus eigner Kraft, sondern der Vater, der in ihm wirke, Er tue die Werke. „Der Sohn kann nichts von ihm selber tun“, sagte er. Er gab also Gott allein die Ehre und schrieb Ihm alle Macht zu. Ferner erklärte er, die göttliche Kraft, die durch ihn wirkte, sei einem jeden zugänglich und könne von einem jeden ausgeübt werden, der seine Lehre annehme und ihren Anforderungen genüge. Sehr bemerkenswert ist die Tat-

sache, daß Jesus nie seine Jünger aussandte, das Evangelium zu predigen, ohne ihnen zugleich den Auftrag zu geben, die Kranken zu heilen. Überall lesen wir, daß er das Predigen und das Heilen miteinander verband. „Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur", und „heilet die Kranken", lautete sein Befehl. Damit über diesen Punkt ja keine Ungewißheit herrsche, sagte er weiter: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch tun, die Ich tue, und wird größere denn diese tun; denn Ich gehe zum Vater." Fast die letzten Worte, die er vor seiner Himmelfahrt sprach, waren: „Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die", worauf er unter anderm auch das Heilen anführte. Nicht eine einzige Stelle gibt es in der Bibel, die den Gebrauch von Medizin gutheißt. Hätte Jesus seinen Nachfolgern aufgetragen, die Kranken ausschließlich durch geistige Mittel zu heilen, wenn er gewußt hätte, daß ihnen dies nicht möglich sein würde? Die Christlichen Wissenschafter sind bemüht, den zweifachen Befehl, zu predigen und zu heilen, getreulich zu befolgen. Bei diesem Werk haben sie einen solch großen Erfolg gehabt, daß die Christliche Wissen-

schaft in immer weiteren Kreisen als ein wirksames Heilsystem anerkannt wird.

Die Tatsache, daß die Urkirche Kranke heilte und die Toten erweckte, trug viel dazu bei, mein Gemüt für die Wahrheiten der Christlichen Wissenschaft zugänglich zu machen und mich zu überzeugen, daß die Christliche Wissenschaft durch das Heilen der Kranken das Gebot des Meisters befolgt und so das ursprüngliche Christentum wiederherstellt.

Wie aus Geschichtsbüchern zu ersehen ist, bildete das Heilungswerk in den ersten drei Jahrhunderten nach der Kreuzigung einen wesentlichen Teil der kirchlichen Tätigkeit; ja, bis zu Ende des zweiten Jahrhunderts wurden sogar Tote erweckt. Später ging die Kraft des Heilens verloren, wofür uns die Geschichte den Grund angibt. Der Kaiser Konstantin bekehrte sich im dritten Jahrhundert zum Christentum. Einer Überlieferung zufolge wurde er durch ein Glied der christlichen Kirche von einer scheinbar unheilbaren Krankheit geheilt und trat dann aus Dankbarkeit zum christlichen Glauben über. Er erhob das Christentum zur Staatsreligion, wodurch es sehr populär wurde. Scharen von Menschen schlossen sich der christlichen Kirche an—nicht etwa,

weil sie ein inneres geistiges Verlangen nach der Wahrheit verspürten, oder weil sie die christliche Lehre verstanden, sondern weil es der Brauch war. Die römischen Beamten und Höflinge hatten nichts Eiligeres zu tun, als zum Christentum überzutreten. So wurde die Kirche eine halb-politische Einrichtung, und der Geist wich von ihr.

Nun ging's mit der Kirche immer mehr bergab, bis sie zur Zeit Luthers ihren niedrigsten Stand erreicht hatte. Sie war derart in Unordnung geraten, daß es in ihren Reihen zu einer ungeheuren Umwälzung kam. Von der Zeit der Reformation an bis auf unsre Tage ist ein ständiges Aufwärtsstreben des menschlichen Denkens zu erkennen—ein Verlangen, das Wesen Gottes besser zu verstehen. Die christlich-wissenschaftliche Bewegung bedeutet, daß wir in die Zone des Urchristentums zurückgekehrt sind. Wir sehen wiederum, wenigstens in gewissem Maße, die Ergebnisse der Lehren Jesu, wie die Urkirche sie aufzuweisen hatte. Was nun die Zukunft an weiteren Entfaltungen bringen wird, hängt von der Vergeistigung des Denkens, vom Wachstum in der Erkenntnis Gottes ab. So viel kann man aber mit Bestimmtheit voraussagen: die heilende Kraft

des Christus, der Wahrheit, wird der Menschheit nie wieder verloren gehen.

### Die Heilung ist das Zeichen

Warum sollte irgend jemand nicht glauben wollen, daß Gott die Kranken heilt? Ist es nicht wünschenswert? Ist es nicht etwas, worum die Menschheit seit Jahrhunderten gebetet hat? Da das Gewünschte nun gekommen ist, warum es nicht annehmen? Ein jeder möge über diese Fragen nachdenken.

Das Heilen der Kranken ist jedoch keineswegs die Hauptaufgabe der Christlichen Wissenschaft, wie oft angenommen wird. Das Wichtigste ist, daß sie die Wahrheit über Gott und den Menschen und über des Menschen Beziehung zu Gott lehrt. Durch die Erkenntnis dieser Wahrheit tritt die Heilung in natürlicher Weise ein. Die Heilung ist also das Zeichen, daß die Wahrheit erfaßt worden ist. Wenn die Erkenntnis der Wahrheit das menschliche Bewußtsein erfüllt hat, berichtigt sie die vorhandenen falschen Annahmen, worauf die Wirkung der falschen Annahmen verschwindet—wie in einem Rechenexempel die richtige Lösung dadurch erlangt wird, daß man die falsche Zahl auswischt und die richtige dafür setzt. Für die Christlichen Wissen-

schafter ist daher die Heilung durch geistige Mittel weder mystisch noch wunderbar. Unter einem Wunder denkt man sich etwas Übernatürliches. Die Christliche Wissenschaft legt dar, daß das Heilen das natürliche und unausbleibliche Ergebnis der Wirksamkeit des geistigen Gesetzes ist.

Die allgemeine Ansicht über die Werke Jesu geht dahin, daß er eine geheimnisvolle Macht gehabt habe, vermöge deren es ihm möglich gewesen sei, die Wirksamkeit der Weltgesetze zu unterbrechen—daß seine Taten sich dem menschlichen Verständnis entzögen. Dieses leugnet die Christliche Wissenschaft. Sie behauptet, daß alles, was er tat, mit den Gesetzen Gottes im Einklang stand, und daß, weil diese Gesetze unveränderlich sind, dieselben Resultate folgen müssen, wann auch immer und wo auch immer der Mensch unter die Wirkung dieses Gesetzes kommt. Hat Gott für Sein Weltall Gesetze festgestellt, so ist es nicht denkbar, daß Jesus sie aufhob oder ihre Wirksamkeit unterbrach.

Viele Leute glauben, Gott sende Krankheit, oder lasse sie wenigstens zu, damit sie das geistige Wachstum des Menschen fördere. Wenn dies der Fall wäre, warum kam Jesus, um Krankheit zu be-

kämpfen? Wenn Gott zu irgendeinem Zweck Krankheit sendet oder sie zuläßt, handelte dann Jesus nicht seinem himmlischen Vater zuwider, als er Krankheiten heilte und seinen Nachfolgern gebot, desgleichen zu tun? Hätte Jesus überhaupt den Wunsch gehabt, Krankheit zu vernichten, wenn sie etwas Gutes wäre?

### Der Ursprung von Krankheit

Die Christliche Wissenschaft legt dar, daß Krankheit und Sünde ihren Ursprung im sterblichen Gemüt haben und durch die Tätigkeit dieses sogenannten Gemüts entstehen. Gott hat sie nicht geschaffen, und sie sind nicht das Ergebnis der Wirksamkeit des geistigen Gesetzes. Jesus handelte nicht dem Gesetz Gottes zuwider, als er sie vernichtete. Die Christliche Wissenschaft erklärt, daß Jesus stets konsequent verfuhr. Wer will behaupten, Jesus habe das eine Mal den Willen Gottes getan, und sei das andre Mal bemüht gewesen, Seine Gesetze umzustoßen? Wenn nun Jesus seine Werke in Übereinstimmung mit dem Gesetz Gottes und durch dasselbe vollbrachte, so müssen dieselben Resultate folgen, wenn immer diese Gesetze verstanden und angewandt werden. Sowohl Moses und die Propheten

wie Jesus und seine Jünger und Nachfolger heilten die Kranken, erweckten die Toten und verrichteten manche wunderbare Taten vermöge dieser Kraft. Zu allen Zeiten hat die Wirksamkeit des geistigen Gesetzes die Disharmonie im menschlichen Bewußtsein vernichtet und Frieden wiederhergestellt. Es ist daher von der größten Wichtigkeit, daß ein jeder mit dem Gesetz des Gemüts, dem Gesetz Gottes, und mit der Wirksamkeit dieses Gesetzes vertraut werde. Wir haben alle vieles über die sogenannten materiellen Gesetze gelernt; die Bibel aber erklärt, „das Gesetz des Geistes, der da lebendig machet in Christo Jesu", mache uns frei „von dem Gesetz der Sünde und des Todes." Die Christliche Wissenschaft allein erklärt das Gesetz Gottes in einer Weise, die den Menschen so verständlich ist, daß sie es anwenden und seine Wirkung an sich selbst beweisen können.

### Was ist die Christliche Wissenschaft?

Die Christliche Wissenschaft ist eine Religion. Sie ist die Wissenschaft des Christentums, die Wissenschaft Gottes und des Menschen. Sie offenbart das geistige Gesetz und erklärt die Wirksamkeit dieses Gesetzes in dessen Beziehung zu Gott und den Men-

schen. Sie erklärt uns das sterbliche Gemüt und das unsterbliche Gemüt, und macht uns so den Unterschied klar zwischen dem sterblichen Menschen und dem Menschen, der nach dem Bilde Gottes geschaffen ist. Sie vertritt ein Verständnis von Ihm statt eines blinden Glaubens an Ihn, und fordert die Menschheit auf, in Gemüt und nicht in der Materie nach Ursächlichkeit zu suchen. Sie erklärt, daß Gott nicht der Urheber von Sünde und Tod ist —daß diese Zustände nicht Seinem Gesetz gemäß sind und daß sie deshalb durch die Erkenntnis der Wahrheit zerstört werden können. Sie lehrt, daß Gott weder Sünde, Krankheit noch Tod für den Menschen bestimmt, und begründet dies durch die Erklärung der Schrift, daß Gott dem Menschen als Geburtsrecht Herrschaft über die ganze Erde und was darinnen ist gegeben hat. Christus Jesus sagte: „[Ihr] werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch freimachen.“ Die Christliche Wissenschaft sagt zu dem, der sich seiner Herrschaft nicht bewußt ist, daß die Erkenntnis der Wahrheit von den Banden der Sünde, des Leidens, des Kummers und des Mißerfolgs freimacht und ihm die Herrschaft verleiht, die Gott von Anfang an für ihn bestimmt hat.

Ein richtiges Verständnis von Gott ist daher unbedingt notwendig, denn es bildet die Grundlage der Religion. Kein Religionssystem, das auf einer unvollkommenen oder falschen Auffassung von Gott beruht, vermag dem Gläubigen den Trost und die Hilfe zu bringen, die er sucht. Wenn man sieht, wie so viele Menschen treu ihrem Glauben gemäß leben, ohne jedoch die Segnungen zu erlangen, nach denen sie sich sehnen, so drängt sich einem unwillkürlich die Überzeugung auf, daß es mit ihrer Erkenntnis von Gott nicht richtig steht.

### Der allgemeine Begriff von Gott

Ich werde wohl niemand zu nahe treten, wenn ich behaupte, daß die Menschen im Durchschnitt einen sehr unbestimmten Begriff von Gott haben. Viele denken sich Ihn als eine Person. So sieht man z. B. bei den alten Meistern Gott öfters als einen Mann abgebildet mit langem Bart und patriarchalischen Zügen. Wie viele Menschen gibt es doch, die, wenn sie die Augen schließen und andachtsvoll zu Gott beten, im Geiste eine Person oder eine menschliche Gestalt sehen! Wie viele stellen sich Gott als einen zornigen und rächenden Herrscher vor, der denen, die Ihm mißfallen, Krankheit und Unglück sendet! Wie

viele glauben, Gott wohne in einem weitentfernten Lande, Himmel genannt, wo Er nach orientalischer Art einen glänzenden Hofstaat unterhalte und wo nur diejenigen hinkommen könnten, die durch das Tor des Todes gegangen seien! Haben nicht viele einen solch unbestimmten und nebelhaften Begriff von Gott, daß es ihnen unmöglich ist, Ihn in einer Weise zu erklären, die sie selbst befriedigt, geschweige denn andre? Ist es angesichts der vielen unterschiedlichen Begriffe von Gott nicht begreiflich, daß die Menschen krank und unharmonisch sind? Ist es zu verwundern, daß es so viele Religionssysteme gibt, von denen jedes einen andern Weg zu Gott weist?

### Das Wesen Gottes

Die Christliche Wissenschaft lehrt, daß Gott Prinzip ist und keine Person. Die Bibel offenbart uns Gott als den Unendlichen, Allmächtigen, Allwissenden, Allgegenwärtigen, den Schöpfer des Weltalls und alles dessen, was darinnen ist. Deshalb erklärt die Christliche Wissenschaft, daß Gott, Gemüt, der alleinige Ursprung, das schaffende und regierende Prinzip des Weltalls ist; ferner, daß Er durchaus gut, daß Er Liebe ist, wie die Bibel erklärt; daß,

weil Er unendlich ist, Er unendliche Güte und unendliche Liebe sein muß. Können wir die Bedeutung des Wortes „unendlich“ fassen, sei es in bezug auf Zeit, Raum oder Eigenschaften? Es bedeutet ohne Anfang und ohne Ende. Es heißt so viel wie unbegrenzt, ohne Schranken.

Wir denken, wir könnten uns annähernd einen Begriff von der Unendlichkeit machen, wenn wir uns in die Betrachtung des Sonnensystems vertiefen. Der entfernteste Planet braucht beinahe hundertsechsundfünfzig Jahre zu seinem Kreislauf um die Sonne. Halleys Komet, der vierzig englische Meilen in der Sekunde zurücklegt, beschreibt seine Bahn einmal in etwa sechsundsiebzig Jahren. Der Verstand steht einem still, wenn man versucht sich vorzustellen, welch ungeheuren Raum die Himmelskörper zu ihrer Bewegung nötig haben. Und doch ist das nur erst der Anfang. Die Astronomen sagen, daß sie vermittels photographischer Aufnahmen in der Milchstraße hundertundvierzig Millionen Sonnen gezählt hätten, von denen wohl jede ihr eignes Planetensystem habe. Diese für den sterblichen Begriff so erstaunlichen Zahlen geben uns annähernd eine Idee, wie unfaßbar die Unendlichkeit ist. Die Bibel er-

klärt, daß alles, was Gott geschaffen hat, gut ist. Dies ist der Punkt, von dem die Christlichen Wissenschafter ausgehen, um zu beweisen, daß das Gute stets gegenwärtig ist und daß es Macht hat, das Übel zu vernichten; daß der Mensch, wenn er von Gott, dem Guten, als Prinzip regiert wird, gesund und glücklich ist. Das Gemüt, das unendliche Gute, die unendliche Liebe, kann nicht der Urheber des Übels sein. Die unendliche Liebe sendet kein Unglück, kein Leiden.

### Wie das Heilen bewirkt wird

Den meisten Menschen ist es unbegreiflich, wie die Christliche Wissenschaft heilen kann. Sie sagen: Angenommen, daß Gott Gemüt oder Prinzip ist, wie kann dieses Prinzip mit dem menschlichen Gemüt in Beziehung treten und dadurch Sünde und Krankheit vernichten? Mit andern Worten: wie kann der Mensch seine Einheit mit dem geistigen Gesetz herstellen, so daß dieses Gesetz durch ihn wirkt und ihn von dem Hang zur Sünde befreit? Die Christliche Wissenschaft gibt uns auf diese Fragen eine klare Antwort. Tatsächlich erklärte Jesus diese Sache bereits vor neunzehnhundert Jahren so deutlich, daß darüber kein Mißverständnis herrschen sollte.

Wenn man eine Glühbirne durch einen Holzstab mit dem elektrischen Draht verbindet, so erhält man kein Licht; stellt man aber die Verbindung durch einen Metallstab her, so tritt man sofort mit dem Motorenhaus am andern Ende der Leitung in Verbindung, und das Licht erglüht. Gott ist Geist. Wenn nun die Menschen die Verbindung zwischen sich und Geist mit den Stäben des menschlichen Willens, der Unwissenheit, der Selbstsucht, des Stolzes oder irgendeiner andern Art des irrigen Denkens herzustellen suchen, werden sie Enttäuschungen erleben; wenden sie aber die Stäbe der Wahrheit, der Liebe, der Demut, der Sanftmut, der freundschaftlichen Gesinnung an, so ist die Verbindung da, und die göttliche Kraft des Geistes strömt in das menschliche Bewußtsein und teilt ihm Eigenschaften und Fähigkeiten mit, die es früher nicht hatte. Sie bringt ihm ein bisher unbekanntes Gefühl des Friedens.

Der Prophet Micha erklärt, des Menschen Feinde seien seine eignen Hausgenossen, und Jesus wiederholt diesen Ausspruch. Früher dachte ich, mit diesen Feinden seien die Verwandten eines Menschen gemeint; nun aber sehe ich ein, daß hier auf die Feinde im mentalen Haushalt Bezug genommen wird. Die

mentalen Gäste, d. h. die Gedanken, welche wir in unserm mentalen Heim beherbergen, sind entweder unsre Freunde oder unsre Feinde. Haß, Furcht, Eigenliebe, alle bösen Gedankeneigenschaften sind Feinde, die Krankheit und Tod herbeiführen. Die Menschen werden erst dann ihre Freiheit wiedererlangen, wenn sie diese Feinde ausgetrieben und das menschliche Bewußtsein zum Tempel Gottes gemacht haben.

Die Christliche Wissenschaft lehrt uns, daß Furcht ein Bestandteil jeder Krankheit ist. Wenn Furcht sowie auch Haß, Aberglaube, Eigenwille und Eigenliebe aus der Welt verbannt wären, würden eine große Anzahl von Krankheiten verschwinden, und die Lebensdauer würde zunehmen. Selbst wenn die Christliche Wissenschaft noch nie einen einzigen Fall von Krankheit geheilt hätte, würde ihr dauernder Ruhm gebühren, indem sie unsre Zeit dazu gebracht hat, die Macht und den Einfluß des Denkens anzuerkennen. Salomo erklärte vor dreitausend Jahren: „Wie der Mensch in seinem Herzen denkt, so ist er" [nach der engl. Bibelübersetzung]. Mit andern Worten: die Beschaffenheit eines Menschen richtet sich nach der Beschaffenheit seiner Gedanken. Es

ist daher von der größten Wichtigkeit, daß der Mensch die Wahrheit erkenne, damit er imstande sei, richtig zu denken.

### Das Gleichnis vom verlorenen Sohn

In dem Gleichnis vom verlorenen Sohn veranschaulicht Jesus die Macht des rechten Denkens. Wir lesen, daß ein Jüngling mit dem Geld und Gut, das ihm sein Vater gegeben hatte, in ein fernes Land zog und es da verpraßte. Als er dann in der Not war, fand er eine Stellung, wo er die allergröbste Arbeit verrichten mußte. Er bekam so wenig zu essen, daß er sich nach dem Schweinefutter sehnte. Nun sagte ihm eine innere Stimme: „Warum gehst du nicht nach Hause? Bei deinem Vater gibt's alles die Hülle und Fülle. Warum bleibst du hier und darbst?“ So entschloß er sich denn, nach Hause zurückzukehren, dem Vater zu erzählen, wie schlimm es ihm ergangen war und zu ihm zu sagen, er sei nicht wert, sein Sohn zu heißen und wolle ihm daher nur als Tagelöhner dienen. Demut war an Stelle von Hochmut und Eigenliebe getreten, und sofort war die Verbindung zwischen ihm und seinem Vater hergestellt. Dieser sah ihn von ferne, lief ihm entgegen, empfing ihn mit offenen Armen, gab ihm neue

Kleider, tat einen Ring an seinen Finger und veranstaltete ihm zu Ehren ein Festmahl. Der Zurückgekehrte erkannte nun, daß er die ganze Zeit hindurch ein Sohn gewesen war. Nichts andres als seine irrige Auffassung hatte ihm Leiden verursacht. Als er die falschen Annahmen eines Verschwenders losgeworden war und die Eigenschaften eines Sohnes bekundete, fiel es ihm wie Schuppen von den Augen, und er kam zur Vernunft.

### Die Seligpreisungen

In den sogenannten Seligpreisungen zu Anfang der Bergpredigt zählte Jesus die Eigenschaften auf, die den Menschen mit Gott verbinden. „Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen." „Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen." „Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen." Wenn Reinheit, Sanftmut, Barmherzigkeit und Liebe vom menschlichen Gemüt Besitz nehmen, wird die Verbindung zwischen dem Menschlichen und dem Göttlichen hergestellt, und ein Gefühl der göttlichen Liebe, welche heilt und erneuert, zieht in das menschliche Bewußtsein ein. Hieraus ist ersichtlich, daß die christlich-wissenschaftliche Gemüts-

heilung keine Ausübung von Hypnotismus ist, sondern das gerade Gegenteil. Der Hypnotismus ist die Herrschaft eines menschlichen Gemüts über ein andres, eines starken Willens über einen schwachen. In der Christlichen Wissenschaft hingegen wirkt die Wahrheit im menschlichen Gemüt, wodurch der Irrtum neutralisiert oder vernichtet und Gesundheit wiederhergestellt wird. Es ist noch nie ein Fall in der Christlichen Wissenschaft geheilt worden, wo nicht zugleich eine moralische Besserung und geistige Erhebung stattgefunden hat; wohingegen der Hypnotismus stets schädlich wirkt. Unlängst veröffentlichte ein nahmhafter Arzt in Philadelphia einen Aufsatz in einer medizinischen Zeitschrift, in welchem er den Hypnotismus als höchst schädlich bezeichnet und ernstlich davor warnt.

Viele Menschen, die den Hypnotismus als ein Übel erkannt haben, sind der Meinung, daß Suggestion etwas Gutes sei; ja es gibt sogar Pastoren, die behaupten, Jesus habe durch Suggestion geheilt. Tatsache ist aber, daß Suggestion und Hypnotismus wesensgleich sind und sich nur durch den Stärkegrad unterscheiden. Wer also die Heilungen Jesu als Wirkungen der Suggestion darstellt, der beschuldigt

ihn geradezu, ein Hypnotiseur zu sein. Die Christlichen Wissenschafter stellen entschieden in Abrede, daß er eine solche Verfahrungsart angewandt habe. Gewiß steht es einem jeden frei, an Hypnotismus und Suggestion zu glauben; nur sollten sich alle Menschen klar werden, daß die Christliche Wissenschaft nichts mit diesen Erscheinungen gemein hat.

### Gott nicht der Schöpfer des Übels

Ein weiterer Punkt in der Christlichen Wissenschaft, der von vielen nicht verstanden wird, ist die Lehre von der Unwirklichkeit des Übels. Mrs. Eddy spricht sich darüber sehr deutlich aus. Die Bibel erklärt, daß Gott alles gemacht hat, was gemacht ist, und daß alles, was Er gemacht hat, gut ist. Folglich hat Gott das Übel nicht gemacht. Die Christliche Wissenschaft behauptet nun, daß, weil Gott das Übel nicht gemacht hat, es nicht wirklich, nicht ewig sein kann. Alles, was von Gott kommt, ist unzerstörbar und ewig. Diese Eigenschaften würde somit auch das Übel haben, wenn es göttlichen Ursprungs wäre. Nun kann aber das Übel vernichtet werden, in der Form von Krankheit sowohl wie von Sünde. Jesus bekämpfte und vernichtete es, und das ganze Men-

schengeschlecht zieht fortwährend gegen dasselbe zu Felde. In diesem Kampf nimmt die Christliche Wissenschaft eine führende Stellung ein. Sie wirft auf diesen Gegenstand ein helles Licht, indem sie dartut, daß das Übel lediglich in der menschlichen Annahme besteht und daher durch die Wirksamkeit der Wahrheit im menschlichen Bewußtsein zerstört werden kann. Sie erklärt, daß das Übel aus sich selbst keine Macht hat, und daß es sich ohne die Mitwirkung der menschlichen Annahme weder als Sünde noch als Krankheit kundtun kann. Indem die Christliche Wissenschaft das Übel als der menschlichen Annahme innewohnend und des göttlichen Ursprungs entbehrend darstellt, leistet sie der Menschheit einen unschätzbaren Dienst. Sie nimmt dem Übel seine scheinbare Macht; sie befreit die Menschen von der Furcht vor dem Übel und gibt ihnen eine anwendbare Lehre, vermöge deren sie das Übel zerstören können.

### Die Schöpfung

Auch in bezug auf die Schöpfung herrscht keine klare Erkenntnis. Viele Menschen wissen nicht, daß es in der Bibel zwei Schöpfungsberichte gibt. Der erste Bericht ist im ersten Kapitel des ersten Buchs

Mose enthalten, wo uns gesagt wird, Gott habe alles gemacht, was gemacht ist, und „es war sehr gut"; zuletzt habe Er den Menschen in Seinem Bilde geschaffen und ihm Herrschaft gegeben über die ganze Erde und was darinnen ist. Der zweite Bericht enthält eine sinnbildliche Darstellung, in welcher erzählt wird, Gott sei auf die Erde herabgekommen und habe einen Menschen aus Erde gemacht. Durch all die Jahrhunderte haben die Sterblichen den Fehler begangen, daß sie den Adam-Menschen für den wirklichen, von Gott in Seinem Bilde geschaffenen Menschen gehalten haben, und daß sie bemüht gewesen sind, die Güte und Allmacht Gottes mit der Erschaffung eines Sünders in Einklang zu bringen.

Die Christliche Wissenschaft behauptet, daß, weil der Mensch zum Bilde Gottes geschaffen wurde, er geistig und nicht materiell ist. Wer da glaubt, Gott habe den Menschen aus Erde geschaffen, der macht Ihn für all die Sünden und Leiden verantwortlich, welche die Materialität begleiten und die Welt von Anbeginn der Zeit erfüllt haben. Eine solche Annahme wird weder von Gott noch vom gesunden Menschenverstand bestätigt. Sie verunehrt Gott und würdigt den Menschen herab. Der beste Beweis,

daß sie irrig ist, liegt in der Tatsache, daß sie die Menschen weder von Krankheit noch von Sünde je befreit hat. Die Menschheit zeigt immer weniger Interesse für eine Anschauung von Gott, die nicht Gesundheit und Wohlergehen fördert. Die Kirchen beklagen dies als ein Zeichen zunehmender Religionslosigkeit, sind aber mit dieser Meinung im Irrtum. Es bedeutet vielmehr ein Verlangen nach einer Religion, die vernunftgemäß und praktisch anwendbar ist.

### Das Zeitalter praktischer Dinge

Der Hauptunterschied zwischen der Zivilisation unsrer Tage und der Zivilisation vergangener Zeiten besteht in dem heutigen Verlangen nach praktischen Dingen. Die Griechen z. B. erreichten einen hohen Grad der Kultur. In der Architektur, der Malerei, der Skulptur, der Redekunst, der Dichtkunst, dem Drama und in allen Arten der Prosa leisteten sie Großartiges; aber bei all ihrer Bildung erfanden sie nicht eine einzige arbeitsparende Maschine. Sie wußten nichts von der Elektrizität oder der Verwendung des Dampfes. Viele von den Bequemlichkeiten, deren wir uns erfreuen, waren ihnen fremd. In unsrer Zeit richtet sich das Streben auf das Prak-

tische. Der Wert eines Dinges steht im Verhältnis zu seiner Nützlichkeit. Niemand hat heutzutage Zeit, sich mit andrer Leute Theorien abzugeben. Wenn einer eine Theorie hat, muß er sie erst selbst ausprobieren und ihren Wert beweisen, ehe ihm irgend jemand Gehör schenkt.

Ein Zeitalter praktischer Dinge verlangt auch eine praktische Religion. Die Menschen begnügen sich nicht mehr mit Theorien über die Geschehnisse in einer zukünftigen Welt. Eine beweisbare Religion wird verlangt, eine Religion, die von gegenwärtigen Kümmernissen befreit—von Krankheit und Sünde, von Mißerfolg, von all den zahllosen Übeln des täglichen Lebens. Eine solche Religion kann man getrost der Zukunft anvertrauen. Die Christliche Wissenschaft ist vor allem eine praktische, eine anwendbare Religion. Gewiß ist die Mathematik der Menschheit von großem Wert; aber erst, wenn ihre Regeln praktisch zur Anwendung kommen, entstehen Brücken, Eisenbahnen, Tunnels, Riesenbauten und viele andre Dinge, die zur Wohlfahrt der Menschheit beitragen. So verhält es sich auch mit der Religion. Erst wenn ein klares Verständnis für die Lehren Jesu erwacht ist und diese Lehren auf menschliche Angelegenheiten

Anwendung gefunden haben, sehen wir, wie die Kranken geheilt, die Sünder von den Banden ihrer üblen Angewohnheiten befreit und viele andre praktische Dinge zum Wohl der Menschheit getan werden.

Das Verlangen nach praktischen Dingen zeigt sich in dem Streben unsrer Zeit, die Probleme des Lebens in praktischer Weise zu lösen. Der Mensch wünscht zu wissen, wer er ist, woher er kommt und wohin er geht. Er verlangt die Wahrheit in bezug auf das Überwinden von Sünde, Krankheit und Tod. Er möchte gerne wissen, ob er fortwährend diesen Übeln unterworfen sein müsse. So treibt also das Verlangen nach praktischen Dingen, welches die Dampfmaschine, das Telephon, den Telegraphen und so manches andre Nützliche herbeigeführt hat, die Menschen dazu an, nach der Wahrheit über sich selbst zu forschen.

### Das menschliche Dasein ein Rätsel

Das menschliche Dasein ist ein Rätsel. Soweit wir auch in den Aufzeichnungen zurückgehen, die die Sterblichen von sich gemacht haben, begegnen wir dem Streben, das Problem des Daseins zu lösen. Zu diesem Zweck gründeten die Menschen Religionen

der verschiedensten Art, erfanden mancherlei Heilsysteme, bauten Schulen, gründeten und unterstützten Gesellschaften von Gelehrten und suchten tief in die materiellen Wissenschaften einzudringen. Sie waren fleißig, scheuten keine Mühe und hingen getreulich an dem, was ihnen zur Zeit eine Lösung des Welträtsels versprach. Trotz alledem aber muß zugegeben werden, daß keines von diesen Dingen die Bedürfnisse der Menschen befriedigt hat.

Wenn wir die vorliegende Frage vom physischen Standpunkte aus betrachten, so sehen wir, daß die Menschen sich wohl zeitweise des Sonnenscheins erfreuen, in vielen Fällen aber weit mehr dunkle Tage erleben; daß sie leiden und sterben, und daß diese Zustände seit Beginn der menschlichen Erfahrungen bestanden haben. Wir haben oft vom Fortschritt in der Medizin und in der Theologie gelesen, so daß wir glaubten, bessere Dinge erwarten zu dürfen. Diese Hoffnungen sind jedoch nicht in Erfüllung gegangen. Obgleich das System der Medizin seit viertausend Jahren besteht, ist nicht eine einzige Krankheit dauernd ausgerottet worden; im Gegenteil, es gibt heute mehr Krankheiten denn je zuvor, und sie mehren sich von Jahr zu Jahr.

Betrachten wir die Frage vom theologischen Standpunkt aus, so finden wir zuvörderst, daß es mehr als hundertundfünfzig verschiedene christliche Konfessionen gibt. Sie haben alle dieselbe Bibel und verehren denselben Gott, weichen aber in ihrer Auslegung der Bibel weit voneinander ab. Zwischen ihren Glaubenslehren, Verordnungen und Formen des Gottesdienstes herrscht ein großer Unterschied. Er ist in manchen Punkten so groß, daß, wenn die eine Glaubenslehre richtig ist, die andre falsch sein muß. Durch die Vermehrung der Sekten hat die Menschheit nicht die absolute Wahrheit gefunden und ist sie nicht vom Übel befreit worden.

Jesus sagte: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; Ich will euch erquicken." Aber trotz der hingebenden, liebevollen und treuen Bemühungen der christlichen Arbeiter werden heute noch ebensoviele Tränen geweint, wie vor Tausenden von Jahren. Traurigen Herzens muß die Menschheit eingestehen, daß die Arzneiwissenschaft und die schulmäßige Theologie die menschlichen Probleme nicht gelöst haben.

Nichts könnte mich veranlassen, gegen Geistliche und Mediziner ein unfreundliches Wort zu äußern.

Die allermeisten von ihnen haben treu und gewissenhaft gearbeitet, um den Menschen Gesundheit und Frieden zu bringen, und niemandem ist ihr Mißerfolg mehr zu Herzen gegangen als ihnen selbst. Angesichts dieser Tatsachen ist es klar, daß, wenn die Menschheit je von Sünde, Leiden, Krankheit und Tod befreit werden soll, die Erlösung durch ein besseres Verständnis von dem Wesen Gottes und dem Wesen des Menschen kommen muß, als die materiellen Heilsysteme und die schulmäßige Theologie uns bis jetzt geben konnten.

### Mrs. Eddy

Viele Leute scheinen zu glauben, die Christliche Wissenschaft sei etwas ganz Neues, etwas, was Mrs. Eddy ersonnen habe. Dem ist aber nicht so. Die Christliche Wissenschaft wird von ihrer Begründerin wie folgt definiert: „Das Gesetz Gottes, das Gesetz des Guten, welches das göttliche Prinzip und die göttliche Regel der universellen Harmonie erklärt und demonstriert" („Rudimental Divine Science", S. 1). Dieses Gesetz verstanden Moses und die Propheten bis zu einem gewissen Grade. Die Christliche Wissenschaft offenbart dasselbe Prinzip, das

Jesus verstand und das ihm seine großen Taten ermöglichte, dasselbe Prinzip, das er seine Jünger lehrte und das sie wiederum ihre Jünger lehrten. Wann auch immer dieses Prinzip verstanden und angewandt worden ist, hat es als ein Gesetz der Vernichtung auf Sünde, Krankheit und Tod gewirkt, hat das sogenannte materielle Gesetz aufgehoben.

Dieses geistige Gesetz entdeckte Mrs. Eddy im Jahre 1866 infolge ihrer Heilung von einer Verletzung, die ihre Angehörigen für tödlich hielten. Sie wandte sich an Gott um Hilfe, und durch geistige Mittel, durch ihr inbrünstiges Gebet wurde sie sofort wiederhergestellt. Wohl wußte sie, daß die Kraft Gottes sie geheilt hatte, war aber mit dieser Erkenntnis nicht zufrieden. Sie wollte wissen, ob ihre Heilung eine übernatürliche Äußerung der Macht Gottes gewesen, oder ob sie durch die Wirksamkeit eines Gesetzes, das man verstehen lernen kann, zustande gekommen sei. Bald war sie von letzterem überzeugt. Sie erkannte, daß, wenn sie dieses Gesetz entdecken könnte, es ihr möglich sein würde, vermöge desselben andre zu heilen. Drei Jahre lang forschte sie eifrig in der Bibel, worauf sie die Ankündigung machte,

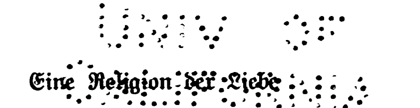
daß sie das geistige Gesetz entdeckt habe, auf Grund dessen Jesus die Kranken heilte.

### Zweifel überwunden

Anfangs waren die Menschen hinsichtlich dieser Behauptung sehr ungläubig. Mrs. Eddy bewies sie jedoch, indem sie in Fällen von Krankheit, die ihr gebracht wurden, Heilung herbeiführte. Nun brachte sie ihre Entdeckung zu Papier; ehe sie sie aber veröffentlichte, machte sie die weitgehendsten praktischen Proben, indem sie zahlreiche Fälle von chronischen und vermeintlich unheilbaren Leiden heilte. Viele von diesen Heilungen sind durch die schriftlichen Aussagen der Geheilten bestätigt. Ferner unterwies sie eine große Anzahl von Schülern, die dadurch befähigt wurden, die Kranken durch die Anwendung des von ihr entdeckten Prinzips zu heilen. So verbreitete sich die Christliche Wissenschaft sehr rasch—überall als Ergebnis des Heilens. Wo immer das von Mrs. Eddy entdeckte geistige Gesetz richtig angewandt wurde, wirkte es in derselben Weise, indem es Sünde sowohl wie Krankheit vernichtete.

Im Jahre 1875 erschien *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen*

Schrift. Das geistige Gesetz sowie dessen Wirkung ist in diesem Buche klar dargelegt. Dennoch aber erschien der Gegenstand dem menschlichen Denken so fremdartig und unverständlich, daß kein Verleger das Buch auf eignes Risiko zu veröffentlichen wagte, und somit mußte es Mrs. Eddy im Selbstverlag herausgeben. Dem allgemeinen Urteil nach gab es keine Klasse von Menschen, die sich für dieses Werk interessieren würde; trotzdem aber zeigte sich eine sofortige eifrige Nachfrage nach dem Buch, und eine Auflage nach der andern war rasch vergriffen. Anstatt keine Klasse von Menschen anzusprechen, erwies es sich, daß das Buch alle Klassen ansprach. Seit Wissenschaft und Gesundheit erschienen ist, sind erst achtunddreißig Jahre verflossen, und doch hat dieses Buch seinen Weg bereits in alle Länder der Erde gefunden und ist wohl heute nächst der Bibel das am meisten gelesene Buch in der englischen Sprache. Eine große religiöse Organisation hat sich um die in demselben dargelegte Lehre gesammelt, und Tausende von intelligenten und denkenden Menschen in allen Teilen der Welt bekennen sich jetzt zu der Christlichen Wissenschaft. Es ist mit Recht behauptet worden, daß mit Ausnahme der Verbrei-





tung des Christentums in den ersten Jahrhunderten nichts in der Geschichte mit dem Wachstum der christlich-wissenschaftlichen Bewegung zu vergleichen ist.

### Mrs. Eddys Entdeckung

Mrs. Eddy ist in jeder Hinsicht einer der hervorragendsten Charaktere unsrer Zeit. Sie hat in dem Reich der Metaphysik eine Entdeckung gemacht, die einen weitreichenderen Einfluß ausgeübt hat und ausüben wird, als irgendeine Entdeckung im Reich des Physischen. Sie hat eine Religion gegründet, die der Menschheit das geistige Heilen, wie die Urkirche es betrieb, wiedergebracht hat. Innerhalb einer Generation haben ihre Lehren einen solchen Einfluß ausgeübt, daß es in den christlichen Ländern wohl wenige Städte gibt, wo nicht eine Kirche oder eine Vereinigung der Christlichen Wissenschaft besteht, oder wo nicht Menschen zu finden sind, die dieser Lehre angehören oder sich für dieselbe interessieren.

Ich werde nie vergessen, mit welchen Gefühlen ich zum ersten Male die Tätigkeit eines Marconi-Apparats beobachtete. Staunen und Verwunderung erfüllte mich, als ich mir vergegenwärtigte, daß in der mich umgebenden Atmosphäre ein Gespräch statt-

fand, von dem meine Sinne keine Kenntnis nahmen. Wir wissen, daß das Gesetz, welches die Übertragung drahtloser Depeschen regiert, stets bestanden hat, daß es aber erst dann für die Menschheit anwendbar wurde, als es jemand entdeckte. So verhält es sich mit dem geistigen Gesetz des Lebens, das Mrs. Eddy entdeckt hat. Es hat stets bestanden und wir haben stets in demselben gelebt und uns bewegt, konnten es aber nicht anwenden, bis wir es erkannt hatten.

Daß Mrs. Eddy vielfach angegriffen worden ist, sollte niemand wundernehmen. Noch ein jeder, der vermöge seines geistigen Scharfblicks bahnbrechend gewirkt und der Welt bessere Dinge gebracht hat, ist der Kritik ausgesetzt gewesen und hat erfahren müssen, daß seine Ideen anfangs von vielen verworfen wurden. Hoch über all der Kritik und dem Mißverständnis hinsichtlich der Christlichen Wissenschaft und ihrer Führerin steht die Tatsache, daß die Ausübung dieser Lehre Scharen von Menschen geheilt hat. Früher oder später wird ein jeder sich zu dem Religionssystem bekennen, das ihm am meisten Hilfe und Hoffnung und Trost bietet. Solange es noch Menschen gibt, die sündhaft, krank und unglücklich sind, wird die Christliche Wissenschaft den Weg zur göttlichen Hilfe weisen.

# Zeitschriften herausgegeben von THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY

Falmouth and St. Paul Streets, Boston, Mass., U.S.A.

## The Christian Science Journal

Gegründet im April 1883 von der Autorin von „Science and Health with Key to the Scriptures", Mary Baker Eddy, Entdeckerin und Begründerin der Christlichen Wissenschaft. Diese Monatsschrift ist das offizielle Organ der Ersten Kirche Christi, der Scientisten, in Boston, Mass., und stellt die christlich-wissenschaftliche Bewegung richtig dar.

Abonnementspreis: für die Vereinigten Staaten, Mexiko und Kuba: jährlich $2.00, halbjährlich $1.20; einzelne Exemplare 20 Cents. Im Jahresabonnement: für Kanada 25 Cents, fürs Ausland 65 Cents Portozuschlag.

## Christian Science Sentinel

Eine Wochenschrift für das Heim. Sie enthält Nachrichten von allgemeinem Interesse, insbesondere Berichte über die christlich-wissenschaftliche Bewegung.

Abonnementspreis: für die Vereinigten Staaten, Mexiko und Kuba: jährlich $2.00, halbjährlich $1.20; einzelne Exemplare 5 Cents. Im Jahresabonnement: für Kanada 65 Cents, fürs Ausland 90 Cents Portozuschlag.

## The Christian Science Monitor

Eine tägliche Zeitung von universalem Interesse und ein gutes Blatt für das Haus.

Abonnementspreis: für die Vereinigten Staaten, Kanada, Mexiko und Kuba: auf ein Jahr [illegible], halbjährlich $5.00. Für das Ausland $6.00 jährlich Portozuschlag.

## Der Herold der Christian Science

Eine deutsche Monatsschrift, in welcher Übersetzungen und Originalartikel über die Christliche Wissenschaft, sowie Heilungszeugnisse aus Deutschland, der Schweiz und andern Ländern veröffentlicht werden. Sie enthält [illegible] und ist als offizielles Organ der Bewegung von großem Wert.

Abonnementspreis: für die Vereinigten Staaten, Kanada, Mexiko und Kuba: jährlich $1.00, halbjährlich 60 Cents. Für das Ausland $1.20 (M. 5.00), halbjährlich 75 Cents (M. 3.00).

## Christian Science Quarterly

Bibellektionen für Januar, April, Juli und Oktober. Sie enthält die Predigten, die im Laufe des Jahres in den Sonntagsgottesdiensten in allen Kirchen der Christlichen Wissenschaft verlesen werden.

Abonnementspreis: 50 Cents jährlich. Für das Ausland 60 Cents (M. 2.50). Abonnements auf weniger als ein Jahr werden nicht angenommen. Im Einzelverkauf 15 Cents, portofrei. Für das Ausland 18 Cents (80 Pf.), portofrei.

Sämtliche Schriften werden nur gegen Vorausbezahlung geliefert.

Nähere Bezugsquellen siehe Katalog.




UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

